

## **WP-01-1140**

Antragsteller\*innen: Ortsverband Drensteinfurt u.a.

Gegenstand: WP-01 NRW – Nachhaltig. Natürlich. Ökologisch. (Beratung und Beschlussfassung des Programms für die Landtagswahl 2017)

---

## **ÄNDERUNGSANTRAG WP-01-1140**

- <sup>1</sup> Auch die sogenannte Tektomechanik **lehnen wir ab**.

### **Begründung**

Tektomechanik als Analysemethode zur Ausbeutung von unkonventionellen Erdgasreserven ist abzulehnen, um einen offensichtlichen Widerspruch im Wahlprogramm aufzulösen.

Über die Tektomechanik hat die Erdgasindustrie die Möglichkeit, bisher nicht erreichbare Reserven an fossilen Energieträger aufzuschließen, auszubeuten und als Energieträger bereit zu stellen. Damit wird dem deutschen Energiemarkt ein zusätzliches Potential an klimaschädlichen Gasen CH<sub>4</sub> und CO<sub>2</sub> zugeführt. Schon in der Vorbereitung dieser Erdgasförderung fließen Ressourcen der Industrie und öffentlichen Hand in die Ausbeutung des fossilen Energieträgers, die dann nicht mehr für die Energiewende bereit stehen.

Darüber hinaus wird der Zeitpunkt für den Umstieg auf erneuerbare Energien weiter in die Zukunft verschoben. Konsequenter Klimaschutz bedeutet, dass soviel fossile Energieträger wie möglich unter Tage bleiben müssen. Jede zusätzliche Nutzung fossiler Energieträger widerspricht dagegen den Zielen von Energiewende und Klimaschutz.

Nur eine Ablehnung der Tektomechanik kann sicherstellen, dass die zusätzlichen Erdgasreserven in NRW nicht ausgebeutet werden. Da die Aussage „Tektomechanik sehen wir sehr kritisch“ die Förderung eines zusätzlichen fossilen Energieträgers in NRW prinzipiell ermöglicht, steht diese Passage im Widerspruch zu folgenden Aussagen des Wahlprogramms:

Zeile 588: „Als Industrieland Nr. 1 in Deutschland wollen wir zugleich Klimaschutzland Nr. 1 werden, damit unsere Verantwortung in Deutschland, Europa und der Welt übernehmen und gleichzeitig industriepolitische Lösungen für morgen antreiben.“

Zeile 625: „In diesem Rahmen soll der Klimaschutzplan NRW an die Erfordernisse des Weltklimaabkommens angepasst und konkrete langfristige Ziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen NRWs festgelegt werden.“

Zeile 685: „Wir erreichen unsere Klimaschutzziele nur, wenn wir unsere gesamte Energieversorgung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien umstellen und Energieeinsparung und Effizienz erreichen. Kohle, Erdgas, Benzin, Diesel und Öl müssen durch Sonne, Wind, Biomasse, Wasser und Geothermie ersetzt werden. Dafür müssen wir die Erneuerbaren Energien weiter ausbauen und nach und nach die fossilen Energieträger, allen voran Kohle, im zukünftigen Energiemix ablösen.“

Zeile 706: „Mit Sonne und Wind als Grundpfeiler brauchen wir Ergänzungen, die fluktuierende Stromproduktion und schwankenden Stromverbrauch miteinander in Einklang bringen. Dafür ist der Dreiklang von flexiblen Lasten, innovativem Netzausbau und Speicherung die entscheidende Grundlage. Wir wollen NRW deshalb zur Nr. 1 in Forschung, technischer Entwicklung, Demonstration und Markteinführung von neuen zukunftsfähigen und nachhaltigen Technologien machen.“

Zeile 752: „Der Ausbau Erneuerbarer Energien und der Erhalt unserer Natur gehören für uns untrennbar zusammen. Denn der Erhalt der Biodiversität, Ökologie und die Energieversorgung der Zukunft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr zeigen wir, dass der Grundgedanke von Energiegewinnung im Einklang mit der Natur keine Utopie, sondern realistisch ist.“

Zeile 889: „Wir wollen die Energiewende in all ihren Facetten weiterführen und dazu den Forschungs- und Wissenschaftsstandort NRW für Erneuerbare Energien, Systemlösungen, Speichertechnologien und für die Energiewirtschaft stärken und ausbauen.“

Zeile 899: „Wir setzen uns für eine Klimastiftung in NRW ein, um Klimaschutz und Energiewende als zivilgesellschaftlichen Prozess fest im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.“

Zeile 903: „Wir fordern eine Wärmestrategie zugunsten der klimafreundlichen Wärme- und Kältegewinnung, die Nah- und Fernwärmenutzung, den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Wärmebereich und die Energetische Sanierung im Quartier vorsieht.“

Zeile 955: „Wir wollen dafür sorgen, dass in diesen Netzen von fossilen auf erneuerbare Energieträger umgestellt wird. Deshalb wollen wir Projekte unterstützen, die die Einspeisung von erneuerbaren Wärmeanlagen in Nah- und Fernwärmenetze. Wir wollen dafür sorgen, dass in diesen Netzen von fossilen auf erneuerbare Energieträger umgestellt wird“

Zeile 1090: „Wir wollen Investitionen des Landes aus fossilen Energien schrittweise abziehen und Finanzmittel dort investieren, wo nachhaltige Innovationen stattfinden.“

Zeile 1093: „Denn die Carbon Bubble – die Investitionsblase, die aus der Unvereinbarkeit von Klimaschutz und Investitionen in fossile Energieträger und Technologien entsteht – wird bald platzen, und dann sind die Finanzierungen bedroht.“

Darüber hinaus ergeben sich aus der Formulierung „...sehen wir sehr kritisch“ für die Betroffenen vor Ort keine nennenswerten Handlungsansätze. Eine kritische Begleitung möglicher Bohrungen erfolgt in jedem Fall.

Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass es vor Ort nur um die Frage geht, ob (Probe-) Bohrungen abgelehnt oder zugelassen werden. Eine weiche Formulierung wie „...sehen wir sehr kritisch“ setzt kein deutliches grünes Signal, sondern verunsichert Betroffene und grüne Wähler. Eine grüne Position, die Fracking ablehnt, aber der Analysemethode Tektomechanik in Kombination mit konventionellen Bohrverfahren – wenn auch kritikbewußt – zustimmt, ist in der Öffentlichkeit nicht glaubhaft vermittelbar. Deshalb ist eine Ablehnung der Tektomechanik analog zur Position gegen Fracking alternativlos.

## **Antragsteller\*innen**

Ortsverband Drensteinfurt

Bündnis90/Die Grünen